



museum  
franz  
gertsch



20 JAHRE

## Werte Besucherinnen und Besucher, Freunde des Museums, Interessierte und Beitragsgeber der öffentlichen Hand

Das Museum Franz Gertsch blickt auf ein sehr bewegtes Jahr 2022 zurück.

### Aktuelle Malerei und Holzschneidekunst aus Österreich und Japan, ein Kaleidoskop zum Jubiläum – 2022 im Museum Franz Gertsch

Das Jahr begann mit einer äusserst erfolgreichen Frühjahr/ Sommer-Saison. Guter Stimmung und trotz sonnigsten Wetters strömten Besucherinnen und Besucher nach Burgdorf, um sich unsere Ausstellungen anzuschauen: Die grossformatigen und farbstarken Werke von Xenia Hausner begeisterten und trafen mit dem Thema der «Exiles» einen Nerv unserer Gegenwart. Neben der Präsentation der Werke von Franz Gertsch finden bei uns im Museum regelmässig Wechselausstellungen zu einem breiten Spektrum der Gegenwartskunst statt. Zeitgenossen und vergleichbare jüngere KollegInnen, auch gegensätzliche Herangehensweisen an die Wirklichkeit, sind die Ausstellungsthemen, wobei das Crossover zwischen Malerei und Fotografie einen weiteren Schwerpunkt bildet. In dieser Hinsicht war die Österreicherin Xenia Hausner für uns eine mehr als passende Wahl. Seit Jahren ist es auch unser Interesse, Arbeiten von Künstlerinnen zu präsentieren, und wir freuen uns, dass diese etablierte und weltweit bekannte Malerin sich bereit erklärte, ihre Werke bei uns zu zeigen.

In der zweiten Hauptausstellung erreichte Franz Gertschs blauer Raum mit der Präsentation von mittlerweile fünf blauen Gemälden einen Höhepunkt und regte zur vertieften Kontemplation an.

Im Kabinett folgten zwei gegensätzliche Positionen aufeinander. Zuerst hüllte Mireille Gros den Raum in einen poetischen, grün-roten Farbklang mit ihren «Dschungelergänzungen», danach waren Farb- und Schwarzweiss-Holzschnitte des japanischen Druckgrafikers Katsutoshi Yuasa zu



Xenia Hausner, «Cage People», 2014, Öl und Acryl auf Dibond / oil and acrylic on Dibond, 260 × 350 cm, Privatsammlung / private collection

© 2022, ProLitteris, Zurich

sehen. Die Arbeiten von Yuasa nehmen sowohl die japanische, als auch die europäische Drucktradition auf und liessen Reises Sehnsucht aufkommen.

### «Xenia Hausner. True Lies» (19.03.2022 – 28.08.2022)

Nachdem die österreichische Malerin Xenia Hausner 2021 eine erfolgreiche Einzelausstellung in der Albertina, Wien zeigte, kamen ihre Werke (nach einer Zwischenstation im Moskauer Puschkin-Museum) erstmals im Rahmen einer institutionellen Ausstellung in die Schweiz. Die Schau in Burgdorf umfasste drei grosse Räume, die es ermöglichten, 23 grossformatige, farbgewaltige Gemälde zu zeigen, und kreiste um das Thema der Inszenierung im Schaffen der Künstlerin.

Die Ausstellung betonte die wichtige Rolle der Inszenierung als Gestaltungs- und Kompositionsprinzip im Schaffen Xenia Hausners. Für ihre Gemälde konstruiert die Künstlerin vorab aufwändige räumliche Settings in ihrem Atelier: Installationen, die sie als Vorlage für ihre Bilder fotografiert. Teile eines Autos aus Karton oder Zugabteile aus Pressholzplatten werden zur Bühne für die Figuren, die Hausner wie Komparsen zu einem lebenden Bild arrangiert. Alltagsgegenstände werden zu Requisiten für ihre Darsteller in den rätselhaften Szenarien, die an das fotografische Vorgehen von Gregory Crewdson oder die Filme von David Lynch erinnern: Sie sind die Grundlage des zukünftigen Gemäldes. Die Darsteller spielen in Hausners Geschichten die ihnen zugedachten Rollen.

Xenia Hausner verschleiert nicht das Fiktionale ihrer Bild-Erzählungen, im Gegenteil. Darin folgt sie der zutiefst zeitgenössischen Einsicht, dass es nur die sichtbar gemachte Fiktion erlaubt, den Vorhang, der die Wirklichkeit verbirgt, zu zerreißen. Während die Kunstgeschichte über Jahrhunderte vom männlichen Blick geprägt wurde, verortet Xenia Hausner ihre Inszenierungen in einer von Frauen dominierten Gegenwelt: Die Themen und Geschichten Hausners werden vorrangig von Frauen aufgeführt, die



Ausstellungsansicht «Xenia Hausner. True Lies», Museum Franz Gertsch 2022

© Museum Franz Gertsch, Fotografie: Bernhard Strahm, Gerlafingen

alle Rollen einnehmen können, auch den männlichen Part. Meist in Überlebensgrösse, in einer unverwechselbaren, intensiven Farbpalette mit breitem Pinsel und einem an Matisse gemahnenden Sinn für das Dekorative vorgetragen, werden diese plastisch herausmodellierten Figuren zu Stellvertretern allgemein gültiger Situationen und existenzieller Lebensfragen.

Die Burgdorfer Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit der Künstlerin, der Katalog zur Ausstellung ist im Hirmer Verlag erschienen. Wir danken Elsy Lahner (Kuratorin und Autorin dieses Ausstellungstextes) und der Albertina, Wien für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung bei dieser Kooperation. Die Ausstellung stand unter dem Patronat der österreichischen Botschafterin in der Schweiz, Dr. Maria Rotheiser-Scotti.

#### «Franz Gertsch. Blau» (19.03.2022 – 28.08.2022)

Franz Gertsch, der im März 2022 seinen 92. Geburtstag feierte, malte seine letzten fünf grossformatigen Gemälde mit echtem Ultramarinblau-Pigment, das aus dem in Afghanistan abgebauten Lapislazuli-Halbedelstein gewonnen wird. Für «Gräser VIII» verwendete er die hochwertigste Form, das nach alter Rezeptur hergestellte Fra Angelico-Blau. Wir haben hier ein Spätwerk vor uns, in dem die seit Jahrzehnten vertrauten Motive, Gräser, Pestwurz und Waldlandschaften, in einen Farbton getaucht werden, in Blau.

Der Künstler gönnte sich ab 2019 das Eintauchen in eine intensive, ultramarin-blaue Phase. Dabei war er jedoch stets daran, seine Arbeit zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Bei «Blauer Sommer» betonte er das erste Mal seit Jahrzehnten die persönliche Handschrift des Malers, sein Farbauftrag mit einem weichen Pinsel wurde pastoser, der Strich sichtbar. Auch der Umgang mit den Diavorlagen, die Gertsch seit 1969 für seine Gemälde und Holzschnitte nutzte, veränderte sich. Während für «Blauer Sommer» die Fotografie der Sommerlandschaft, die auch für das Gemälde aus dem Vier Jahreszeiten-Zyklus Vorlage war, verwendet wurde, entstand «Gräser



*Franz Gertsch, «Blauer Waldweg (Campiglia Marittima)», 2021  
Eitempera auf ungrundierter Baumwolle / Tempera on unprimed cotton,  
180 × 263 cm, Besitz des Künstlers / Collection of the artist  
© Franz Gertsch, Foto: Dominique Uldry*

IX» sehr frei nach dem eigenen Holzschnitt «Das grosse Gras» von 2001 und «Blaue Pestwurz» nach einem Dia des eigenen Holzschnitts «Pestwurz (Ausblick)» von 2005.

Im Museum Franz Gertsch erlebte nun ein weiteres Gemälde seine Welt-premiere: «Blauer Waldweg (Campiglia Marittima)» (2021) wurde zusammen mit den anderen Werken aus der blauen Phase erstmals ausgestellt. Es handelt sich dabei um eine Wiederaufnahme des Motivs von «Waldweg (Campiglia Marittima)» (2013/14) in Ultramarinblau. Bei genauer Betrachtung der fünf Gemälde aus der Nähe stellte man fest, dass jedes anders ausgearbeitet ist. Und man bemerkte, dass weitere Farben beteiligt sind: Zum Lapislazuli-Blau kamen neben Weissausmischungen noch weitere Blau-töne hinzu, die Gertsch mit einem Stift aufgetragen und teilweise verwischt und vermalt hat. Der ultramarinblaue Ton hat Nebenstimmen bekommen.

Ergänzend rundeten weitere Gemälde und Holzschnitte die Präsentation zum späten Schaffen des Künstlers ab. Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit Franz Gertsch.

### «Mireille Gros. Dschungelergänzungen» (19.03.2022 – 19.06.2022)

Mireille Gros' Schaffen ist seit Jahrzehnten von Gedanken der Biodiversität, Nachhaltigkeit und Recycling durchdrungen. 1993 besuchte sie erstmals den Parc national de Taï an der Elfenbeinküste, den letzten Primärwald Westafrikas. Dieser Aufenthalt, und das damit gewachsene Bewusstsein der Artenvielfalt und Artensterblichkeit, prägte sie nachhaltig und führte zu ihrem bis heute andauernden Projekt der «fictional plants». In diesem Werkzyklus auf unterschiedlichen Papiersorten schöpft Mireille Gros täglich neue, fiktive Pflanzen und setzt dem Aussterben künstlerisch etwas entgegen. Weitere Reisestipendien unter anderem nach Mali und China führten zur vertieften Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Weltanschauungen und Philosophien, die das Schaffen der Künstlerin bereichern.



*Ausstellungsansicht «Mireille Gros. Dschungelergänzungen»,  
Museum Franz Gertsch 2022*

*© Museum Franz Gertsch, Fotografie: Bernhard Strahm, Gerlafingen*

Mireille Gros verwandelte das Kabinett des Museum Franz Gertsch in einen poetischen Dschungel: Aktuelle Papierarbeiten zeigten imaginierte Pflanzen, Papierstreifen wanden sich wie Lianen von der Decke und die Geräuschkulisse versetzte Besucherinnen und Besucher in den afrikanischen Primärwald.

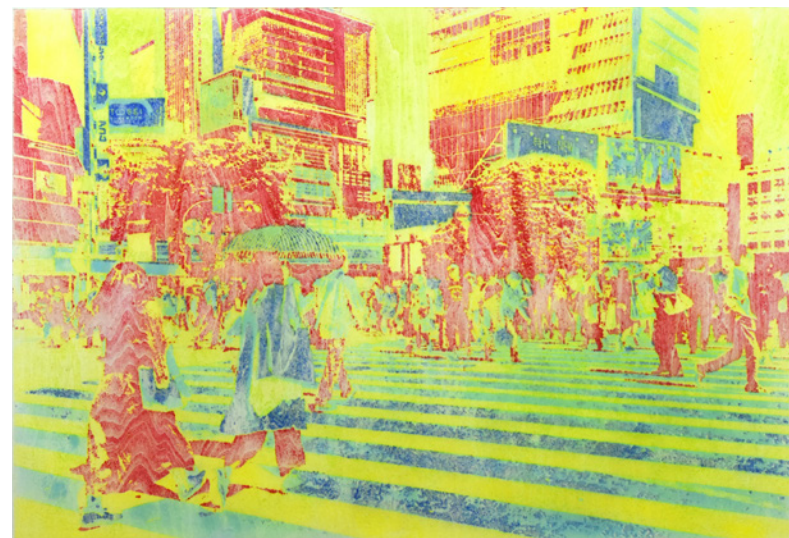
Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit der Künstlerin. Der Katalog zur Ausstellung ist im modo Verlag, Freiburg i. Br. erschienen.

### «Katsutoshi Yuasa. Seeing Through the Light» (25.06.2022 – 04.09.2022)

Der japanische Künstler Katsutoshi Yuasa verbindet in seiner Druckgrafik die Jahrhunderte alte Tradition des japanischen Holzschnitts mit der heutigen, digitalisierten Welt. Flüchtige Momentaufnahmen, selbst fotografiert oder den Medien entnommen, bilden die Grundlage seiner Holzschnitte, die in einem zeit- und arbeitsintensiven Schaffensprozess neben Naturmotiven auch zeitgenössische Elemente einbinden und zu zeitloser Gültigkeit erheben.

In seiner Druckgrafik visualisiert der Künstler den Prozess der Erinnerung und betrachtet sie als ein Bildmedium, das mit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft verbunden ist. Für ihn ist sie nach wie vor ein Werkzeug der Vermittlung: «Seit dem grossen Erdbeben in Ostjapan haben wir verstanden, dass wir in einer instabilen Welt leben. Während wir uns auf die nächste Katastrophe vorbereiten, leben wir in Harmonie mit der Natur und müssen ernsthaft darüber nachdenken, was wir in die Zukunft tragen möchten.»

In der Ausstellung im Kabinett des Museum Franz Gertsch, die von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit dem Künstler und Micheko Galerie, München kuratiert wurde, zeigte der Künstler farbige und schwarz-weiße Holzschnitte vom Kleinformat bis zur Wandinstallation. Der Katalog zur Ausstellung ist im modo Verlag, Freiburg i. Br. erschienen.



*Katsutoshi Yuasa, «Heat Island», 2020, Holzdruck mit wasserbasierter Tinte auf Japanpapier / woodblock print with water-based ink on Japanese paper  
59 × 91.5 cm / 65 × 95.5 cm, Edition von / of 5 + 2 AP  
© Katsutoshi Yuasa / courtesy Micheko Galerie, München*

Nach diesen Ausstellungs-Highlights freuten wir uns ganz besonders auf die Herbst/Winter-Saison – wir feierten unser zwanzigjähriges Bestehen. Mitte September eröffneten wir eine Jubiläumsausstellung, bei welcher der Name Programm war. Es wurde lebendig, farbig und vielseitig – unsere Besucherinnen und Besucher erlebten ein Kaleidoskop der Kunst von Franz Gertsch aus den letzten zwanzig Jahren. Dieses Motto galt auch für das Programm der Jubiläumsfeier vom Samstag, 17. September, das mit vielfältigen kunstvermittlerischen, musikalischen und kulinarischen Höhepunkten aufwartete.

Im Kabinett wurde zeitgleich eine anregende Ausstellung mit Fotografie aus der KWS-Sammlung eröffnet, darauf folgte im Dezember die Cantonale Berne Jura, an der wir erstmals teilnahmen.

### «Kaleidoskop. 20 Jahre Museum Franz Gertsch» (17.09.2022 – 05.03.2023)

Vom Donnerstag, 15.09.2022, bis am Samstag, 17.09.2022, wurde das Jubiläum unseres Hauses mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert.

Am ersten Abend fand eine Sonderveranstaltung für geladene Gäste statt. Darauf folgte am Freitagabend die Eröffnung der Jubiläumsausstellung «Kaleidoskop. 20 Jahre Museum Franz Gertsch». Die Vernissage wurde musikalisch vom Swiss Alphorn Trio begleitet. Am Samstag stand ein Tag mit diversen Aktivitäten für das Publikum der Stadt und Region Burgdorf auf dem Programm. So gab es unter anderem Möglichkeiten, sich an verschiedenen Imbissständen vergünstigt zu verköstigen als auch dem Konzert der Band Dussex' Soultrain auf dem Vorplatz des Museums beizuwohnen. Für die kleinen Gäste gab es ein speziell für sie gestaltetes Kunstvermittlungsprogramm.

Es freute uns sehr, dass sich Stefan Berger, der Stadtpräsident von Burgdorf, am Donnerstag und Samstag bereit erklärte, zu unseren Gästen zu sprechen. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir noch nicht, dass Franz und Maria Gertsch das letzte Mal gemeinsam als Gäste bei öffentlichen Anlässen unter uns weilen würden.

Unter dem Motto «Kaleidoskop» zeigten wir zum Jubiläum eine vielseitige und vielfarbige Ausstellung mit Gemälden und Holzschnitten von Franz Gertsch aus den letzten zwanzig Jahren bis hin zu neuen, erstmals präsentierten Arbeiten. Darunter waren auch prominente Leihgaben anderer Museen, die in Burgdorf bereits länger nicht mehr zu sehen waren. Der Begriff Kaleidoskop wurde als Sinnbild für lebendige Farbigkeit, für eine vielseitige Abfolge von Motiven, Farben und Sinneseindrücken beim Betrachten der Werke verstanden.

Franz Gertsch schuf über die Jahrzehnte hinweg ein umfassendes Werk, in dem bestimmte Motive in Variationen auftraten. Sei es das gleiche Motiv in den Techniken Malerei und Holzschnitt oder auch in der gleichen Technik in Farbvariationen. In der Ausstellung wurden erstmals seit vielen Jahren die drei Silvia-Gemälde wieder zusammengeführt: Während sich «Silvia I» (1998) im Besitz des Museum Franz Gertsch befindet und eine zentrale Rolle in seiner Gründungsgeschichte spielt, gehört «Silvia II» (2000) zur Sammlung des Museum Kurhaus Kleve (D) und «Silvia III» (2003/04) zum Kunsthaus Zürich. In einem anderen Raum waren Holzschnitte der so genannten «Regenbogen-Reihe» der «Silvia» (2001/02) aus der Sammlung des Künstlers ausgestellt. Auch die Werkgruppe «Guadeloupe» war erstmals seit Jahren wieder in Gemälden und Holzschnitten im Museum präsent – seit 2014 befanden sich die Gemälde im Museum Folkwang, Essen (D) als Dauerleihgabe.

Weit öffnete sich die Vielfalt der Motive Gräser, Pestwurz, Waldweg und Jahreszeiten-Darstellungen in den Techniken Malerei und Holzschnitt – die Bandbreite reichte hier von Darstellungen in Lokalfarbigkeit bis zur Mono-





*Ausstellungsansicht Museum Franz Gertsch 2022*

© Museum Franz Gertsch, Fotografie: Bernhard Strahm, Gerlafingen

chromie und den in echtes Ultramarinblau getauchten Landschaften der späten Jahre. Ein Raum war dem Thema «Meer» gewidmet: Im Rückgriff auf fotografische Vorlagen, die in den 1970er Jahren in Saintes-Maries-de-la-Mer entstanden, schuf Franz Gertsch seit 2013 weitere Gemälde und Holzschnitte zum Thema. Der Holzschnitt «Meer» (2020/21) und das Gemälde «Meer II» (2021/22) wurden erstmals ausgestellt.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit dem Künstler.

### «Your Life. Fotografie aus der KWS-Sammlung» (17.09.2022 – 27.11.2022)

Vielfältige und tiefgehende Assoziationen regten die für die Sammlungspräsentation «Your Life» ausgewählten Werke an. Geburt, Liebe, Freiheit und Selbstverantwortung, Schönheit, Endlichkeit, Tod und Ewigkeit – was macht das Leben aus, wo liegt der Sinn? Wo kommen wir her, wo gehen wir hin? Was ist wirklich wichtig? Was definiert unsere Identität, wie verorten wir unsere Persönlichkeit? Sind wir Jäger oder Gejagte? Die Liste der aufgeworfenen Fragen liesse sich weiter fortspinnen – in der Auswahl von gut zwanzig schwarzweissen und farbigen Künstler-Fotografien wurden existenzphilosophische Themen bildlich aufgegriffen und eröffneten, nicht ohne Ironie und Hoffnung, einen Denkraum.

Die sowohl analog als auch digital fotografierten, teilweise am Computer nachbearbeiteten und collagierten Aufnahmen spannten einen grossen Bogen von Schwarzweiss bis Farbe, von Nahaufnahme bis Weitwinkel, von Dokumentation bis Konzept und Inszenierung, von Authentizität bis Künstlichkeit.

Zum zweiten Mal gewährte eine Ausstellung im Kabinett des Museum Franz Gertsch Einblick in die Sammlung der Keller-Wedekind-Stiftung (KWS). Die Keller-Wedekind-Stiftung wurde 1994 gegründet, sie tätigt jährlich Ankäufe



*Shirana Shahbazi, «Voegel-09-2009», 2009, C-Print auf Aluminium /  
C-print on aluminium, 150 × 120 cm, Edition 2/5  
KWS-Sammlung © Shirana Shahbazi*

für die KWS-Sammlung und verleiht alle zwei Jahre den KWS-Kunstpreis. Aktuell umfasst die Sammlung über 300 Werke aus den Bereichen Gemälde, Arbeiten auf Papier, Druckgrafik, Fotografie, Video und Plastik. Die Kunstwerke datieren von den 1980er Jahren bis heute. Es handelt sich dabei vor allem um Landschafts- und Figurendarstellungen, Stadt-, Architektur- und Innenraumansichten sowie Stillleben.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle.

### «Cantonale Berne Jura. Riten der Farbe» (03.12.2022 – 22.01.2023)

Das Museum Franz Gertsch nahm erstmals an der Cantonale Berne Jura, der Jahresausstellung der Kantone Bern und Jura, teil. Die Ausstellung fand im Kabinett statt. Hier traten aktuelle Arbeiten von insgesamt 17 Künstlerinnen und Künstlern in einen Dialog miteinander und zeigten ein Spektrum von abwechslungsreichen, zeitgenössischen Positionen. Diverse Medien waren dabei: Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie, Objekt sowie Installation.

Mit Kathrin Affentranger, Andreas Althaus, Juliette Berger, Tashi Brauen, Jennifer Elser, Franziska Ewald, Simon Fahrni, Denise Felber, Sara Gassmann, Christian Grogg, Tobias Hauswirth, Yu Lin Humm, Alain Jenzer, Christina Niederberger, Anna Schüpbach, Rudolf Steiner, Romy Troxler.

Der Titel der Ausstellung verwies auf den Entstehungsprozess der Kunstwerke: Jede Künstlerin, jeder Künstler folgt seiner selbst entwickelten künstlerischen Praxis, hat eigene Handlungen, Regeln und Gewohnheiten, die bei der Schöpfung eines Werks zum Einsatz kommen. Die Farbe, der in dieser Ausstellung viel Raum gegeben wird, folgt ebenfalls eigenen Gesetzen und einer eigenen Ordnung. Farbe fließt, schichtet, durchtränkt, verbindet oder grenzt ab. Unter der Hand der Künstlerin bzw. des Künstlers durchlaufen Bildträger, Farben oder auch ganz alltägliche Objekte unter Anwendung solcher Riten den Übergang zu einer neuen Existenz als Kunstwerk.

Die ausgestellten Einzelarbeiten und Werkgruppen traten miteinander in Verbindung und offenbarten sowohl Gemeinsamkeiten als auch Kontraste, beispielsweise beim Einsatz von Intuition, Zufall und Technik oder bei der Behandlung von Figur und Landschaft. Der Blick wurde auf Kleinteiliges bis Monumentales gerichtet, Materialität von Papier und Stoff wurde thematisiert bis zum tatsächlichen Einsatz von Textilien, die Spanne reichte von Abstraktion bis Figuration. Verschiedene Arten von Farben wurden dünn- und dickflüssig, lasierend und deckend aufgetragen. Inhaltlich wurden sowohl aktuelle politisch-gesellschaftliche Fragen aufgeworfen als auch Überzeitlich-Existentielles thematisiert.

Die Cantonale Berne Jura ist ein Zusammenschluss von elf Ausstellungsinstitutionen, die in einer gemeinsamen Jahresausstellung das Kunstschaffen der Kantone Bern und Jura präsentieren. Die kantonsübergreifende Ausstellung findet seit 2011 jährlich statt und wird seit 2012 vom Verein Cantonale organisiert und getragen.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit Kate Whitebread und Mathias Kobel.

Am Donnerstag, 22. Dezember 2022, erreichte uns am Vormittag die traurige Nachricht, dass der Künstler Franz Gertsch am Vorabend im Alter von 92 Jahren friedlich im Spital von Riggisberg eingeschlafen war.

Innert kürzester Zeit verbreitete sich die Meldung in den Medien rund um den Globus. In zahlreichen Zeitungen und Online-News wurden Artikel oder Nachrufe zum Tod des weltweit bekannten Schweizer Künstlers publiziert.



*In Memoriam*

*Franz Gertsch (1930–2022)*

*Foto / Photo: © Jesper Dijohn, 2013*

Das Museum wurde ab demselben Tag bis Ende des Jahres von Besucherinnen und Besuchern, welche sich im aufliegenden Kondolenz-Buch eintragen wollten, «überrannt». Wir freuten uns sehr über diese grosse Anteilnahme.

Insgesamt verzeichnete das Museum Franz Gertsch im Jahr 2022 über 19'000 Eintritte. Dies entsprach einer Zunahme von ungefähr einem Drittel gegenüber dem Durchschnitt der Vorjahre.

Die Jahresrechnung schnitt mit einem Verlust von CHF 10'000.– ab. Dazu geführt hatten vor allem Mehrkosten im Bereich der Transporte von Kunstwerken. Viele Transportunternehmen verringerten während der Corona-Pandemie ihre Kapazitäten merklich. Ausserdem führten der Ukraine-Krieg wie auch die gestiegenen Energiekosten und die Teuerung zu diesem Resultat.

Auch dieses Jahr geht ein spezieller Dank an unseren Mäzen Dr. h.c. Willy Michel für seine grosszügige finanzielle Unterstützung unseres Hauses im Umfang von CHF 1 Mio.

Gedankt sei aber auch allen Sponsoren und Freunden des Museums für ihre wertvollen Beiträge an unser Haus und die Ausstellungen.

Ausserdem danken wir dem Kanton Bern, der Stadt Burgdorf und den Gemeinden der Regionalkonferenz Emmental für ihre finanziellen Leistungen aus dem Leistungsvertrag für die Jahre 2021–2024.

Das Museum Franz Gertsch ist sich seiner wichtigen Aufgabe bewusst, das Vermächtnis des Künstlers Franz Gertsch weiterhin so gut wie möglich zu vermitteln.

Wir freuen uns über Ihren Besuch bei uns im Haus!

## Erfolgsrechnung 2022 mit Vorjahr

in TCHF

Ertrag	2022	2021
Eintritte, Kunstvermittlung, Events	191	125
Shop	165	141
Artcafé	189	105
Sponsoring Dr. h.c. Willy Michel	1'000	1'000
Sponsoring allgemein + Freunde Museum Franz Gertsch	210	162
Fördermittel öffentliche Hand	115	115
Übriger Ertrag	151	42
Covid-Entschädigungen Versicherung + öffentl. Hand	-	-
<b>Total Ertrag</b>	<b>2'021</b>	<b>1'690</b>
<b>Aufwand</b>		
Ausstellungsaufwand	394	254
Kunstvermittlung, Events	26	7
Shop	35	37
Artcafé	46	30
Personalaufwand	948	809
Betriebsaufwand	498	467
Finanzerfolg	8	5
Abschreibungen	76	79
<b>Total Aufwand</b>	<b>2'031</b>	<b>1'688</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-10</b>	<b>2</b>

## Museum Franz Gertsch

Platanenstrasse 3, Postfach, CH-3401 Burgdorf

T + 41 (0)34 421 40 20

info@museum-franzgertsch.ch

www.museum-franzgertsch.ch

Stiftungsrat  
Dr. Bernhard Pulver (Präsident)  
Dr. h.c. Willy Michel  
Dr. Tobia Bezzola  
Barbara Luginbühl-Sieber  
Michael Nold  
Drs. Guido de Werd  
Beat Wismer

Impressum

Redaktion: Arno Stein, Anna Wesle, Cornelia Leutenegger

Konzeption / Gestaltung: Atelier Pol, Bern

Titelbild: Digitale Collage von Atelier Pol basierend auf dem Gemälde  
«Bromelia (Guadeloupe)», 2012, von Franz Gertsch

